

bidok works

Zeitschrift für berufliche Integration in Tirol



INHALTE

JOB COACHING FÜR MENSCHEN MIT EINER HÖR BEEINTRÄCHTIGUNG

INSIEME EXPRESS - WERT DER ARBEIT

MEIN ERSTES PRAKTIKUM - BERICHT

SYMPOSIUM: QUALITÄTSMANAGEMENT IN DER BERUFLICHEN INTEGRATION

PROJEKT BESCHREIBUNGEN VON VITAL@WORK UND DISFLEX

Ausgabe 1/09

30. Juni 2009

www.bidok.at



VORWORT

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Wir freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe der digitalen Zeitschrift **bidok works** präsentieren zu dürfen.

Mit **bidok works** gibt es ein neues Angebot der Internet-Volltextbibliothek **bidok** (www.bidok.at).

Die Zeitschrift enthält Beiträge rund um den Themenschwerpunkt der **beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung in Tirol** und erscheint 2mal im Jahr.

Zielgruppe sind MitarbeiterInnen von Tiroler Dienstleistungsanbietern im Bereich der beruflichen Integration und alle an der Thematik interessierten Personen.

Die Zeitschrift umfasst Erfahrungs- und Praxisberichte, Projektbeschreibungen und Fachberichte.

So finden Sie in dieser Ausgabe unter anderem einen Bericht über „Jobcoaching bei Menschen mit einer Hörberhinderung“ (Seite 4) und Projektbeschreibungen von den neuen Projekten VITAL@WORK (Seite 11) und DisFlex (Seite 12). Mitte Juni fand in Wien das Symposium „Qualitätsmanagement in der beruflichen Integration“ statt – lesen Sie mehr dazu auf Seite 10. Zusätzlich finden Sie am Ende der Zeitschrift einen Veranstaltungskalender und weitere nützliche Informationen.

Wir möchten mit **bidok works** die Vernetzung und

den inhaltlichen Austausch unterstützen und laden alle Leserinnen und Leser zur Mitarbeit ein. Nutzen Sie die Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen und mit Erfahrungsberichten aus der Umsetzung in der Praxis zu erzählen.

Wir freuen uns über Leserbriefe, Anregungen und Kritik!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen das

bidok-Team

Volker Schönwiese
Angela Woldrich
Tanja Huchler
Theresa Jenewein



Was ist bidok?

bidok hat es sich zum Ziel gesetzt, den Zugang zu Informationen zum Thema Integration/Inklusion für von Behinderung betroffene Personen und alle Interessierte zu unterstützen.

Zu diesem Zweck wurde die **Internetbibliothek bidok** aufgebaut und kontinuierlich weiterentwickelt. bidok hat sich inzwischen als **die** Internet-Volltextbibliothek zum Thema der Integration behinderter Menschen im gesamten deutschsprachigen Raum etabliert.

Gefördert/Finanziert aus Mitteln der Beschäftigungsinitiative der österreichischen Bundesregierung (Behindertenmilliarde) für Menschen mit Behinderungen.



BUNDESSOZIALAMT
HILFE UND BERATUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN
LANDESSTELLE TIROL

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Jobcoaching für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung	4
Mein erstes Praktikum	5
Insieme eXpress - Qualifizierung und Beschäftigung für Menschen mit Behinderung	7
Wert der Arbeit	8
Symposium - Qualitätsmanagement in der beruflichen Integration	10
VITAL@WORK	11
DisFlex	12
Aktuelles	13
Impressum	14

Plattform Arbeitswelt Tirol

http://bidok.uibk.ac.at/projekte/arbeitswelt_tirol/einstiegsseite.html

Seit April 2009 gibt es in bidok die Plattform Arbeitswelt Tirol. Die neue Plattform dient als Informations- und Kommunikationsplattform und soll die Vernetzung und den Austausch von Vereinen in Tirol fördern. Ziel ist die Recherche und Veröffentlichung von Materialien zur beruflichen Integration, die der allgemeinen Information, Beratung, Aus- und Weiterbildung und Qualitätsentwicklung in Tirol dienen.

Auf der Plattform finden Sie: eine kommentierte Linkliste zur beruflichen Integration; Erfahrungsberichte von Menschen mit Behinderung, von Eltern, von Projekten und MitarbeiterInnen sowie von Unternehmen und Studien; Veranstaltungshinweise für den deutschsprachigen und europäischen Raum; u.v.m.

Möchten Sie Informationen erhalten oder selber versenden?

Zur Förderung des Informationsaustausches wurde eine - von **bidok** moderierte und gewartete - **E-Mail Verteilerliste „Arbeitswelt-Tirol“** eingerichtet. Auf diesem Wege haben Sie die Möglichkeit, Informationen, Veranstaltungshinweise, Fortbildungen, Lehrgänge etc. anzukündigen bzw. zu erhalten.

Schicken Sie ein Mail an theresa.jenewein@uibk.ac.at wenn Sie in den E-Mail-Verteiler aufgenommen werden möchten. Unter folgendem Link finden Sie weitere Informationen: http://bidok.uibk.ac.at/projekte/arbeitswelt_tirol/e-mail_verteiler.html

JOB COACHING FÜR MENSCHEN MIT EINER HÖR BEEINTRÄCHTIGUNG

Dass Kommunikation für unser tägliches Leben unerlässlich ist, wird spätestens dann klar, wenn es in verschiedenen Situationen zu Reibungspunkten kommt. Für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung ist eine gelungene Kommunikation am Arbeitsplatz nicht selbstverständlich und kann das Klima oft negativ beeinflussen. JobcoacherInnen der Beratungsstelle für Gehörlose bieten den Menschen mit Hörbeeinträchtigung und deren Vorgesetzten und KollegInnen in allen Phasen des Arbeitsalltags Unterstützung in der Bewältigung dieser Herausforderungen an; mit dem Ziel, ein selbst-agierendes Team zu bilden.

Text: Beratungsstelle für Gehörlose & Dolmetschzentrale für Gebärdensprache

Nach wie vor ist es faszinierend, Menschen zu beobachten, die in ein angeregtes Gespräch vertieft sind, ohne dabei auch nur einen Laut von sich zu geben. Für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung ist dies gelebte Realität, wenn sie sich der Österreichischen Gebärdensprache bedienen. In der Arbeitswelt, am direkten Arbeitsplatz verpufft diese Faszination allerdings rasch, wenn MitarbeiterInnen oder Vorgesetzte enttäuscht feststellen, dass perfektes und einwandfreies „Lippenlesen“ wirklich nur ein Mythos ist und lautsprachliche Kommunikation eine Barriere darstellt.

Die Aufgabe der JobcoacherInnen ist es, eine Brücke zu bauen zwischen den MitarbeiterInnen, Vorgesetzten und dem/der Mitarbeiter/in mit Hörbeeinträchtigung, Aufklärungsarbeit zu leisten, den Arbeitsprozess zu begleiten und dem Firmenteam eine Anleitung zum selbstständigen Agieren bereitzustellen.

Doch wie sehen diese Schlagworte in der Praxis aus?

Die JobcoacherInnen der Beratungsstelle für Gehörlose sind selbst gebärdensprach-kompetent und können direkt mit ihren KlientInnen kommunizieren. In den Betrieben vor Ort geht es oft darum, Fragen zu beantworten und zu einem besseren Verständnis beizutragen.

Eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle für

Gehörlose berichtet: „Bei einer meiner Klienten glaubten die Kolleginnen, ihr hörgeschädigter Mitarbeiter sei ein Chauvinist, weil er sich alles lieber von einem männlichen Kollegen erklären lassen wollte. Als sie dann erfuhren, dass er trotz seines Hörgerätes nicht „normal“ hört und tiefe Stimmen einfach besser wahrnehmen kann und Frauenstimmen außerhalb seines Hörbereiches liegen, konnten sie erkennen, dass er weibliche Kolleginnen sehr schätzt und sie keineswegs beleidigen wollte.“

Eine Kollegin ergänzt: „Bei meiner Klientin war es so, dass sie auf uns zugekam, weil sie Probleme in der Firma hatte. Sie hatte Angst um ihren Arbeitsplatz und Angst, gemobbt zu werden. Nach einigen klärenden Gesprächen konnten wir erkennen, wo die Schwierigkeiten lagen: die Mitarbeiter waren es gewohnt, kleinere betriebliche Angelegenheiten in den Pausen zu regeln und meine Klientin war zwar im Raum anwesend, bekam aber von den Gesprächen nichts mit. Sie wunderte sich über neue Regelungen und ihre Kollegen wunderten sich, dass sie nichts darüber weiß, obwohl sie doch im Raum war. Nun, sie konnte die Gespräche nicht hören; jetzt ist es geklärt und eine Strategie für die Zukunft wurde erarbeitet.“

Ein weiteres Beispiel zeigt, wie wichtig Kommunikation am Arbeitsplatz ist: „Der Vorgesetzte eines gehörlosen Angestellten rief an und bat um Unterstützung. Es sollte ein neuer Arbeitsbereich eingerichtet werden und der gehör-

lose Angestellte wäre für eine Türöffnungsanlage zuständig. Doch wie sollte er wissen, wann sie zu betätigen sei? Bei einer Inspektion vor Ort zeigte sich, dass mit Hilfe einer Blinkanlage, die das Türklingeln in Lichtsignale umwandelt, eine einfache, praktikable und für alle zufriedenstellende Lösung gefunden werden konnte. Dem neuen Arbeitsbereich stand also nichts mehr im Wege.“

Kontakt

Beratungsstelle für Gehörlose

Franz-Fischer-Straße 7
6020 Innsbruck

Tel.: +43 (0)512 58 08 00

Fax: + 43 (0)512 58 08 00 – 4

www.gehoerlos-tirol.at/beratungsstelle

MEIN ERSTES PRAKTIKUM

Andrea möchte sich auf ihr berufliches Leben vorbereiten, dafür will sie herausfinden, welche Arbeit ihr besonders gut liegt und ihr viel Spaß bereitet. Um dies zu erfahren, geht Andrea, noch bevor sie die Schule abgeschlossen hat, für ein paar Tage immer wieder ins Praktikum. Unterstützt wird sie in diesem Praktikum von MitarbeiterInnen von VIANOVA. VIANOVA ist ein Elternverein für die Integration von Menschen mit Behinderung. Ihr erstes Praktikum hat Andrea in einem Gasthof in der Küche absolviert, von diesem wird sie im Folgenden berichten.

Text: Andrea

In der Küche musste ich ganz unterschiedliche Arbeiten verrichten.



Das schmutzige Geschirr habe ich in einen Korb getan. Diesen Korb habe ich in den Geschirrspüler geschoben und eingeschaltet. Nach ein paar Minuten war das Geschirr fertig und ich konnte es abtrocknen.



Die Aufgaben, die ich erledigen musste, habe ich von dem Koch erhalten. Er hat mir auch manchmal gesagt, wie ich es am Besten machen kann. So hat er mir gezeigt, wie ich einen Salat zubereite und das Gemüse putze, was er braucht.

Zu erst habe ich den Salat gewaschen und danach die Karotten geschält. Die Karotten brauchte der Koch für eine Suppe. Die Zwiebeln

habe ich mit einer Maschine geschnitten. Das hat in den Augen gebrannt. Die Zwiebeln wurden dann geröstet oder für die Sülze verwendet.



Mit dieser Maschine habe ich dann auch Kraut geschnitten. Diese große Schüssel mit Krautsalat habe ich dann auch ganz allein mit Hilfe dieser Maschine geschnitten. Danach musste ich die Maschine wieder sauber putzen, denn Sauberkeit ist sehr wichtig in der Küche.



Als ich in der Küche alle meine Aufgaben erledigt hatte, durfte ich sogar ein Bier servieren in der

Gaststube, das was ich doch so gern mache. Ich habe mich sehr darüber gefreut und war ganz stolz.



Die ganze Zeit in der Küche wurde ich von einer Assistentin unterstützt, sie hat mir weitergeholfen, wenn ich etwas nicht wusste oder mir etwas nicht gelingen wollte. So dass es für mich ein anstrengendes aber sehr interessantes Praktikum war, was mir viel Freude gemacht hat.



Die Assistentin hat mir auch geholfen bei diesem Bericht über mein Praktikum.

Eure Andrea

Kontakt

VIANOVA – Verein zur Integration von Menschen mit Behinderung

Dr. Anke Langner
Mühlerstraße 12
6600 Reutte

Tel.: +43 (0)5672 62 486 14
anke.langner@vianova-austria.at
<http://vianova-austria.at/>

INSIEME EXPRESS

Qualifizierung und Beschäftigung für Menschen mit Behinderung



Ein soziales Integrationsunternehmen stellt sich vor. Mitarbeiter beschreiben ausgewählte Arbeiten, die von Insieme eXpress durchgeführt werden: Arbeit mit dem Traktor, Stiegenhausreinigung und Fahrdienste.

Text: Insieme eXpress

Der Betrieb ist in den Branchen Gebäudereinigung und Hausmeisterdienste tätig. Außerdem sammeln wir alte Computer, die wir zerlegen und sachgerecht entsorgen.

Mit dem Jobangebot wenden wir uns an Menschen, die auf Grund ihrer Handicaps Probleme bei der Arbeitssuche haben und derzeit keiner Regelbeschäftigung nachgehen können. Beschäftigungsvoraussetzung ist eine Verminderung der Arbeitsfähigkeit um mindestens 30%. Projektträger ist INSIEME, Verein zur Förderung von sozialökonomischen Ausbildungsbetrieben. Insieme eXpress wird aus Mitteln des ATF (Ausgleichstaxenfonds) finanziert.

Während des Dienstverhältnisses durchlaufen die MitarbeiterInnen folgende Schwerpunkte: Arbeitsanleitung und Berufsbegleitung, Fortbildung, Sozialpädagogische Betreuung und Arbeitssuche. Ziel ist die anschließende Integration auf den Regelarbeitsmarkt. Die MitarbeiterInnen sind in folgenden Leistungsbereichen beschäftigt: Gebäudeservice, Garten- und Grünanlagenbetreuung, Instandhaltungsarbeiten, PC Service, Bodenpflege, Winterdienste uvm.

Mitarbeiter beschreiben ihre Arbeitsgänge und/oder Arbeitsgeräte

Unser Traktor (Herr S.)

Hauptsächlich wird der Traktor für den Winterdienst zum Schneeräumen und zum Salz- bzw. Splittstreuen und im Sommer für Kehr- und

Mäheinsätze verwendet. Im Sommer kann die Kehrmaschine und im Herbst der Laubsauger angeschlossen werden. Das Fahrzeug kann nur von Mitarbeitern mit Führerscheinklasse B gefahren werden, eine Einschulung ist notwendig wegen der Wartung und Bedienung der Zusatzgeräte. Es gibt Schneeketten für alle vier Räder. Der Traktor hat ca. 25 PS, die Höchstgeschwindigkeit beträgt ca. 30 km/h. Die Innenkabine ist dicht und kann geheizt werden. Die Rundleuchte am Dach wird bei Fahrten auf Straßen eingeschaltet, zur Sicherheit für alle. Der Traktor hat ein Automatikgetriebe mit sämtlichen Anschlussvorrichtungen für den Pflug, die Kehrmaschine, das Mähwerk und den Laubsauger. Eine regelmäßige Wartung ist wichtig für den problemlosen Einsatz.



Stiegenhausreinigung (Herr A.)

Wir haben ca. 20 Anlagen in Innsbruck, in denen wir die Stiegenhausreinigung machen. Es sind tägliche 2-3 Gruppen in den Projekten zur Stiegenhausreinigung. Dazu brauchen wir einen Wischkübel, Wischmopps und Wischstiel, einen Besen mit Kehrschaufel, zwei Reinigungstücher, einen Boden- und Glanzreiniger, sowie ein kleiner

Kübel. Vor dem Start in der Hallerstraße müssen wir diese Gegenstände auf das Auto verladen. Damit wir nichts vergessen, haben wir eine Geräteliste zum Abhacken. Wenn wir beim Projekt sind, trage ich zu vorerst meine Arbeitsmaterialien in das oberste Stockwerk und richte den Wischkübel, den kleinen Kübel, den Besen mit Kehrschaufel her. Als erstes kehre ich das Stiegenhaus von oben nach unten. Dann fülle ich den Wischkübel mit Wasser, richte Stiel und Mopp her und gebe einen Spritzer Bodenreiniger hinein. Bevor die Gänge und Stiegen gewischt werden, putze ich das Stiegengeländer. Dann wische ich die Gänge und Stiegen so, dass keine Lücken entstehen und der Schmutz abgeht. Auch muss ich je nach Verschmutzung das Wasser wechseln. Ich achte darauf, dass nicht zu nass

gewischt wird, damit niemand ausrutscht. Zum Schluss kontrolliere ich die Fenster auf Fingerabdrücke und wische diese bei Bedarf weg.

Fahrdienste (Herr B.)

Vor Beginn der Auslieferung schaue ich in das Auftragsbuch in dem die Reihenfolge der zu beliefernden Kundschaften steht. Dann belade ich das Auto. Ungefähr nach 3-5 Kundschaften liefere ich die Wäschekörbe- und Säcke in der Wäscherei ab. Danach lade ich den Rest der vorbereiteten Wäschepakete ins Auto und starte die nächste Runde. Nach der letzten Auslieferung kontrolliere ich das Auftragsbuch und trage den Kilometerstand und die Kundschaften ins Fahrtenbuch des Wäschereiautos ein.

WERT DER ARBEIT

Im Rahmen einer Fortbildung von Mitarbeitern von Insieme eXpress wurde über den Wert der Arbeit diskutiert. In diesem Beitrag finden Sie ausgewählte Stellungnahmen der Mitarbeiter.

Text: Mitarbeiter vom Verein Insieme eXpress

Herr N. (60 Jahre)

Die Wirtschaftswunderjahre sind vorbei, daher bin ich froh überhaupt eine Arbeit zu haben. Für mich soll eine Arbeit Spaß machen und einen Sinn erfüllen. Es ist für mich auch eine Selbstbestätigung, wenn ich eine gute Arbeit leiste und dann auch zufrieden bin. Ich bin stolz trotz meiner körperlichen Einschränkungen meinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen und nicht von Unterstützungen abhängig zu sein. Ich bin ein Mensch der gern arbeitet und für mich ist Arbeit nicht nur eine Selbstbestätigung, sondern ich fühle mich auch als kleines Rad im großen Wirtschaftsmotor, wo ich meinen Teil dazu beitrage. Die Arbeit gibt mir eine innere Befriedigung und Zuversicht. Ich wünsche mir, dass auch in Zukunft jeder Mensch das Recht auf Arbeit hat und auch Arbeit bekommt.

Herr S. (40 Jahre) und Herr R. (27 Jahre)

Eine längere Arbeitslosigkeit bringt oft gravierende Probleme mit sich. Wenn man, wie in unserem Fall bei insieme eXpress teilweise oder auch voll beschäftigt ist, verfügt man wieder über ein eigenes Einkommen und ist somit finanziell gesichert. Im Hinblick auf die Pensionsvorsorge werden auch die Dienstjahre voll angerechnet. Wir betreuen ungefähr 20 Objekte mit Hausmeisterdiensten bzw. Sauberhaltung! Dies gewissenhaft zu erfüllen, steigert das Selbstwertgefühl jedes einzelnen Mitarbeiters. Zudem sorgen Schulungen und Anweisungen unserer Jobtrainer für laufende Weiterbildung sowie Steigerung der praktischen Fähigkeiten. Eine Alternative dazu wäre, den ganzen Tag sinnlos herumzuhängen und eine Art „Sparshopping“ zu genießen. Wäre das in Ordnung?

Herr B. (51 Jahre) und Herr C. (45 Jahre)

Wenn ich keine Arbeit hätte wäre mir langweilig. Mit der Arbeit hat man einen besseren Zeitrhythmus. Die finanzielle Sicherheit ist das Wichtigste. Ohne Arbeit und Einkommen ist keine Zukunftsplanung möglich. In der Öffentlichkeit hat man ein besseres Ansehen. In der Arbeit benötige ich nicht so viel Geld für Zigaretten. Das Selbstwertgefühl steigt um ein Mehrfaches bei einer guten Arbeit. Man gewöhnt sich an Pünktlichkeit und Ordnung. Man ist in der Gesellschaft besser integriert.

Herr F. (44 Jahre)

Ich heiße K. und bin Kleinwüchsig. Zuletzt war ich 6 Jahre als Busreinigungskraft beschäftigt. Durch einige Fehler, die ich gemacht habe, wurde ich arbeitslos. Ohne Arbeit hatte ich finanzielle Schwierigkeiten. Ich hatte fixe Ausgaben, wie Miete, Versicherung und so weiter. Da ich nicht so viel Geld hatte, musste ich beim Sozialamt um eine Unterstützung für Miete ansuchen. Auch im Freundeskreis fühlte ich mich nicht mehr so wohl, weil ich mich als Arbeitsloser abgestempelt fühlte. Die erste Hilfe war, dass ich beim AMS in Innsbruck einen Bewerbungskurs machte. Ich machte einige Bewerbungen, aber ohne Erfolg. Mein Betreuer im Kurs hatte eines Tages jedoch eine gute Nachricht für mich. Er hatte eine Arbeit im Bereich der Hausmeistertätigkeit bei *insieme eXpress* gefunden. Da ich um jede Tätigkeit froh war machte er sofort einen Termin für ein Vorstellungsgespräch aus. Das Gespräch verlief positiv. Nach einer Woche bekam ich den Termin für einen Tag zum Schnuppern. Auch der Schnuppertag verlief sehr gut. Nach ungefähr 10 Tagen konnte ich die Arbeit aufnehmen. Obwohl noch alles fremd war, habe ich mich schnell eingelebt und konnte die Arbeit bald allein ausführen. Mit den Jobtrainern komme ich gut aus, sie sind super. Sie können sich auch auf mich verlassen, weil ich das ausführe was sie mir anschaffen. Die Arbeit gefällt mir gut, weil sie abwechslungsreich ist. Ich fühle mich auch wohl im Team und bin froh bei *insieme eXpress* eine so gute Arbeit gefunden zu haben. Ich hoffe, dass

das Dienstverhältnis auf ein weiteres Jahr verlängert wird.

Herr K. (37 Jahre)

Für mich bedeutet der Begriff „Wert der Arbeit“ soziale Sicherheit in der Gesellschaft, wobei mein wichtigster Punkt sicher die Absicherung im Alter und die Krankenversicherung ist. Natürlich ist es auch wichtig für mein Selbstwertgefühl, einen regelmäßigen Lebensrhythmus zu haben, den ich durch eine passende Arbeit habe. Jedoch solch eine Arbeit zu finden kann sehr mühsam sein. Deshalb ist es wichtig, dass ich versuche mich an die jeweilige Arbeit zu gewöhnen. Wobei sich auch negative Auswirkungen zeigen können, wie zum Beispiel gesundheitliche Probleme, die durch zu viel oder falsche Arbeit entstehen.



Kontakt

Verein Insieme

Templstraße 2
6020 Innsbruck

Tel.: +43 (0)512 57 67 49
insieme@verein-insieme.at
www.verein-insieme.at

Insieme eXpress

Haller Straße 133
6020 Innsbruck

Ansprechpartnerinnen:

Betriebsleitung – DI Gabi Kuhn
Tel.: +43 (0)512 20 62 38
express@verein-insieme.at

Sozialpädagogin – Mag.^a Anita Duller
Tel.: +43 (0)512 20 62 38 – 17
a.duller@verein-insieme.at

SYMPOSIUM

Qualitätsmanagement in der beruflichen Integration

Am 22. und 23. Juni 2009 fand in Wien ein Symposium zum Thema „Qualitätsmanagement in der beruflichen Integration“ statt. Theresa Jenewein war für bidok dabei.

Text: Theresa Jenewein

Vor wenigen Tagen fand in Wien das vom Bundessozialamt geförderte und von PSZ (Psychosoziale Zentren GmbH), Caritas Erzdiözese Wien, Caritas Diözese St. Pölten und dem Dachverband berufliche Integration - Austria (dabei) organisierte Symposium mit dem Thema „Qualitätsmanagement in der beruflichen Integration“ statt. Im Rahmen von Vorträgen und Workshops wurden einzelne Qualitätsmanagementsysteme aus dem europäischen Raum (Österreich, Deutschland, Schweiz) vorgestellt und die Vorgehens- und Wirkungsweise von Qualitätsmanagementsystemen kritisch hinterfragt und diskutiert. Qualitätsmanagement dient grundsätzlich der Messung und Weiterentwicklung von Qualität in Projekten/Vereinen. Es wurde deutlich, dass ein Interesse bezüglich der Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen bei einzelnen Projektträgern besteht und kontinuierliche Qualitätssicherung als wichtig erachtet wird. Davon sprach auch Dr. Hansjörg Hofer, Leiter der Abteilung Behindertengesetz und Behinderteneinstellung des BMASK, im Rahmen einer Fragerunde. Das Bundesministerium begleitet rund 400 Projekte in Österreich. Zur Gewährleistung der Begleitung wird auf Qualitätssicherung und im Zuge dessen auf eine Rückkoppelung zwischen Fördergeber und Projektträger großen Wert gelegt.

Ein „Wirtschaftskabarett“ am Ende des ersten Tages zeigte Grenzen von Qualitätsmanagementsystemen humorvoll auf und legte das Hauptaugenmerk auf die Akteure, die im Zuge der Qualitätsmanagementdiskussion zentral sind. In einzelnen Workshops und Diskussionen wurde

u.a. deutlich, dass die Einbezugnahme der NutzerInnen/KlientInnen bei der Qualitätssicherung von großer Bedeutung ist, da genau diese ja davon profitieren.

Die Herausgabe eines Tagungsberichts ist geplant. Genauere Informationen und Inhalte des Symposiums können Sie diesem entnehmen. Infos diesbezüglich erhalten Sie zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Berichts auf der Homepage des Dachverbands berufliche Integration. Stellvertretend für die Vereine, die das Symposium ausgerichtet haben, werden anbei die Kontaktdaten vom Dachverband berufliche Integration - Austria genannt.



Kontakt

Dachverband berufliche Integration – austria

Frau Mag.^a Marlene Mayrhofer
Parhamerplatz 9/3
1170 Wien

Tel.: +43 (0)650 20 701 12
office@dabei-austria.at
www.dabei-austria.at



Gesundheitliche Probleme am Arbeitsplatz?

Text: Zentrum für Beschäftigung und Bildung

VITAL@WORK unterstützt gesundheitlich belastete Menschen am Arbeitsplatz. **Menschen mit gesundheitlichen Problemen am Arbeitsplatz finden im Zentrum für Beschäftigung und Bildung kostenlose, innovative persönliche Begleitung in Form eines beratenden Präventionsmanagements.**

Ziel von VITAL@WORK ist die nachhaltige Erhaltung von Arbeitsplätzen für Personen, die aus gesundheitlichen Gründen oder aufgrund ihrer Behinderung Probleme am Arbeitsplatz haben und befürchten, ihn zu verlieren oder ihn bereits aufgeben mußten.

In Zusammenarbeit mit dem Fördergeber des Projektes, dem Bundessozialamt – Landesstelle Tirol, werden Betroffene bezüglich bestehender Hilfs- und Unterstützungsangebote im sozialen und medizinischen Bereich individuell und kostenlos beraten und begleitet.

Ergänzt wird das Angebot von VITAL@WORK durch Unterstützungsmaßnahmen im Bewerbungsprozess, bei systematischen Überlegungen zur weiteren Berufslaufbahn und – falls von den KlientInnen gewünscht – durch lösungsorientierte Gespräche mit dem bzw. der jeweiligen ArbeitgeberIn.

Das Beratungsangebot bzw. die Begleitung kann – bei komplexen Problemstellungen – bis zu 12 Monate in Anspruch genommen werden und ist für die TeilnehmerInnen (KlientInnen) kostenlos.

Kontakt

Zentrum für Beschäftigung und Bildung (ZBB)
Maria-Theresien-Strasse 21/4
6020 Innsbruck

Tel.: +43 (0)512 57 30 30
Fax: +43 (0)512 57 30 30 – 30
office@zbb-tirol.at
www.zbb-tirol.at



DISFLEX TIROL - SOZIALES PERSONALLEASING

Eine neue Dienstleistung des Bundessozialamtes

Text: innovia

Das neu gestartete Pilotprojekt DisFlex Tirol vermittelt bis Ende 2011 mehr als 100 arbeitslose Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt. Neu ist der Ansatz, die Integration in den Arbeitsmarkt über ein „**soziales Personalleasing**“ anzugehen. Der Projektträger innovia stellt arbeitsuchende Menschen mit Behinderung an und verleiht oder verleast sie an Unternehmen. Die Unternehmen zahlen nur die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Der Preis wird auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen berechnet (Arbeitskräfteüberlassungsgesetz, Kollektivvertrag der ArbeitskräfteüberlasserInnen).

Der Vorteil für Unternehmen liegt darin, dass sie **passendes und qualifiziertes Personal zu einem fairen Preis** erhalten, **kein Risiko** mit Ausfallszeiten und erhöhtem Kündigungsschutz eingehen und **keinen Aufwand** mit Lohnverrechnung, Förderungen und Vertragserstellung haben. Ein Abwerben durch die Unternehmen ist sogar erwünscht und es wird **keine Vermittlungsprämie** berechnet. Das entspricht dem langfristigen Ziel, dass die geleasten Menschen mit Behinderung ein sozialversicherungspflichtiges Dienstverhältnis erhalten.

Menschen mit Behinderung ohne Arbeitsplatz haben den Vorteil, **professionelle Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche, der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, bei den Vorstellungsgesprächen** und bei der **Einarbeitung im Betrieb** zu erhalten.

Im Unterschied zum gewinnorientierten Personalleasing zielt die gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung nicht auf die gewinnorientierte Abdeckung von Bedarfsspitzen von Unternehmen, sondern auf die **nachhaltige Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt**.

Die Gefährdung der Arbeitsplätze von Menschen mit Behinderung liegt angesichts der jüngsten Arbeitsmarktdaten auf der Hand: Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosen mit Behinderung in Tirol von 2.328 auf 2.846 – also um 22,3% – gestiegen (Arbeitsmarktdaten Mai 2009 auf der Homepage der Landesgeschäftsstelle AMS Tirol).

Johannes Ungar, Geschäftsführer von innovia und Projektleiter von DisFlex Tirol: „**Wir wissen aus einer Studie, dass das arbeitsmarktpolitische Instrument der gemeinnützigen Arbeitskräfteüberlassung Menschen mit Behinderung hilft, nachhaltig in Beschäftigung zu kommen und zu bleiben. Das ist auch unser Ziel mit DisFlex Tirol.**“

Auftraggeber für das Pilotprojekt DisFlex Tirol ist das Bundessozialamt Tirol. Die Durchführung erfolgt durch die „**innovia – Service und Beratung zur Chancengleichheit gem. GmbH**“. Finanziert wird das Pilotprojekt DisFlex Tirol aus Mitteln des Bundes und des Europäischen Sozialfonds.

Kontakt

innovia – Service und Beratung zur Chancengleichheit gem. GmbH
Johannes Ungar - Projektleitung
Rennweg 7a
6020 Innsbruck

Tel.: +43 (0)676 84 38 43 10
johannes.ungar@innovia.at
www.innovia.at

innovia
Wege zur Chancengleichheit

Wir suchen ...

einen Referenten oder eine Referentin aus dem Raum Tirol für ein geplantes Grundlagenseminar mit dem Titel:

Einführung in die berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen

Das Seminar wird im Rahmen der sozial-inklusiven BildungsAkademie Freiräume in Kooperation mit bidok angeboten.

Inhalte: Menschenbild; Selbstbestimmung; Methoden der beruflichen Integration; Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen; Transfer in die Praxis

Zielgruppe: MitarbeiterInnen von Behindertenorganisationen

Methode: Blended Learning, Kombination von Präsenztermin und eLearning mit der Lernplattform bidok (<http://www.edumoodle.at/bidok/>)

Kontakt: Mag.^a Angela Woldrich (integration-ezwi@uibk.ac.at)



Veranstaltungen

1. Fachtagung Rehistorisierung – Verhalten erklären. Menschen verstehen. Entwicklung begleiten.
Bremen: 25. September 2009

Barrierefrei arbeiten und leben

Weiterbildung in der Schwerbehinderten-Vertretung
Evangelische Akademie Bad Boll: 14.-16. Oktober 2009

DHG (Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft e. V.) Tagung 2009: ausgrenzen? – begrenzen? – entgrenzen? Teilhabechancen von Menschen mit schwerwiegend herausforderndem Verhalten.
Heidelberg: 23./24. Oktober 2009

Jobcoaching Fachtag, dabei (Dachverband berufliche Integration - austria)
Wien: 11. – 12. November 2009

Fachtagung BAG UB 2009 (Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung e. V.)
25.-27. November 2009

Details und Links zu den einzelnen Veranstaltungen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie auf der Plattform Arbeitswelt Tirol. Diese ist unter folgendem Link erreichbar: http://bidok.uibk.ac.at/projekte/arbeitswelt_tirol/veranstaltungen.html

Die Veranstaltungsliste wird laufend aktualisiert. Bitte senden Sie ein Mail an theresa.jenewein@uibk.ac.at wenn Sie Veranstaltungshinweise bekannt geben möchten!

IMPRESSUM

Förderverein bidok Österreich/ Netzwerk für Inklusion

Liebeneggstraße 8
6020 Innsbruck

Telefon: 0512/507 4038

Fax: 0512/507 2880

E-Mail: integration-ezwi@uibk.ac.at

Projekt bidok — behinderung inklusion dokumentation

Digitale Volltextbibliothek
am Institut für

Erziehungswissenschaften der
Leopold Franzens Universität
Innsbruck



Herausgeber: Förderverein **bidok**

Redaktion: bidok

Ausgaben: bidok works erscheint 2
Mal pro Jahr (nicht zum Verkauf)

Beiträge: Namentlich
gekennzeichnete Beiträge in dieser
Zeitschrift geben immer die Meinung
der AutorInnen wieder und müssen
mit Auffassungen der Redaktion
nicht übereinstimmen.

Haftung: Sämtliche Berichte wurden
sorgfältig überprüft. Dessen
ungeachtet kann keine Garantie für
Richtigkeit, Vollständigkeit und
Aktualität der Angaben übernommen
werden.

VORSCHAU HEFT 2/2009

Für die nächste Ausgabe der Zeitschrift suchen wir Beiträge und „Blitzlichter“ aus dem Bereich der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung. Praktikums- und Schnupperberichte sind ebenso willkommen wie kurze Projektbeschreibungen und Berichte aus der Praxis. Sie haben auch die Möglichkeit, Projekte und Vereine vorzustellen. Die Texte sollten nicht zu lang sein (ca. 2000-3600 Zeichen) und evtl. illustriert sein. Zusätzlich bitten wir Sie, einen kurzen Leadtext zu Beginn des Textes zu schreiben und die Grafiken zu beschriften.

Redaktionsschluss für die Novemberausgabe ist der 12. Oktober 2009. Bei Interesse bitten wir vorab um Kontaktaufnahme mit dem bidok-Team: theresa.jenewein@uibk.ac.at

DOWNLOAD

Die Zeitschrift kann auf der Homepage von **bidok** downgeloadet werden. Sie finden **bidok works** auf der Plattform Arbeitswelt Tirol oder unter folgendem Link:

<http://bidok.uibk.ac.at/download/bidok-works-1-09.pdf>

Gefördert/Finanziert aus Mitteln der Beschäftigungsinitiative der österreichischen Bundesregierung (Behindertenmilliarde) für Menschen mit Behinderungen.



BUNDESSOZIALAMT
HILFE UND BERATUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN
LANDESSTELLE TIROL